

ohne Vorwissen der Regierung ist Gefängnis von 8 Monaten bis zu 1 Jahr 4 Monaten festgesetzt. Ist jedoch dieses Verbrechen zu dem Zwecke erfolgt, einer fremden Macht Mittheilung zu machen, so steht darauf lebenslängliche Verschickung in entfernte Gouvernements. Der lebenslänglichen Verschickung in entfernte Gouvernements unterliegen auch diejenigen, die durch List in Festungen und sonstige militärische Bauten eindringen. Beamte, die aus Fahrlässigkeit Staatsgeheimnisse verrathen oder geheim zu haltende Documente verlieren, werden mit Gefängnis bestraft.

Petersburg. 19. April. (C. T. C.) Nach einer amtlichen Mittheilung entstand am Sonnabend Abend in dem Bodenraum des Winterpalais ein Brand, welcher jedoch auf den Bodenraum beschränkt blieb und bald gelöscht wurde. Das Feuer brach in einem zur Verbindung der Leitungen für die elektrische Beleuchtung dienenden Kasten durch zufällige Berührung zweier Drähte aus. Die Flamme ergriff die Holztheile dieses Kastens und sprang auf benachbarte Kästen derselben Art über.

Der Kaiser und die Kaiserin, sowie die übrigen Mitglieder des Kaiserlichen Hauses wohnten gestern der um Mitternacht beginnenden Osterfrühmesse in der Kirche des Winterpalais bei. Nach dem Gottesdienste nahmen die Majestäten die Gratulationen des Hofes, der hohen Würdenträger von Militär und Civil entgegen und begaben sich dann mit den Grossfürsten und Grossfürstinnen in die inneren Gemächer, wo der Osterschisch gedeckt war.

Petersburg. 19. April. (C. T. C.) Der Präsident des Minister-Comités Bunge ist von seiner Krankheit wieder gänzlich hergestellt und hat die ursprüngliche Absicht einer Erholungs-Reise in das Ausland aufgegeben.

Belgrad. 19. April. (Hirsch T. B.) Die Gemahlin des hiesigen Rumänischen Gesandten Rosetti, eine Tochter des Herrn von Giers, ist telegraphisch nach Petersburg berufen worden, weil in dem Befinden ihres Vaters eine kritische Wendung eingetreten ist.

Sofia. 18. April. (C. T. C.) (Meldung der „Agence Balcanique“.) Der Studirende am Odessaer Seminar, Kuschelew, welcher dasselbe wegen der ihm widerfahrenen schlechten Behandlung verlassen hatte, um über Konstantinopel nach Bulgarien zurückzukehren, wurde in Konstantinopel gezwungen, den Waggon zu verlassen, und von dem anwesenden Dragoman der Russischen Botschaft Stoyanow ersucht, im Russischen Kloster in Galata abzustiegen, um die Hotelkosten zu ersparen. Kuschelew gab dieser Einladung keine Folge und war vorgestern im Begriff, mit der Eisenbahn nach Sofia abzureisen, als Stoyanow in Begleitung der Kawassen der Russischen Botschaft erschien und unter Intervention der Türkischen Polizei Kuschelew verhaftete. Die hiervon in Kenntniss gesetzte Bulgarische Regierung beauftragte ihren Agenten in Konstantinopel, Dimitrow, bei dem Grossvezier zu protestiren und die Freilassung Kuschelews zu verlangen.

Konstantinopel. 19. April. (C. T. C.) (Meldung der „Agence de Constantinople“.) Von Russischer Seite wird versichert, dass der Vater des Seminaristen Kuschelew die hiesige Russische Botschaft telegraphisch ersuchte, seinen Sohn zu verhaften, welcher heimlich das Vaterhaus in Odessa verlassen hätte. Der Sohn dagegen, welcher im Besitze eines Türkischen Passes ist, behauptet, er sei 22 Jahre alt und stehe demnach nicht mehr unter väterlicher Autorität. Die Angelegenheit ist noch nicht hinreichend aufgeklärt. Es heisst, der Vater Kuschelews sei eines der thätigsten Mitglieder der Bulgarischen Emigranten in Odessa.

Man nimmt an, dass Mukhtar Pascha in Egypten verbleiben werde, da die vorhandenen Differenzen freundschaftlich beigelegt seien.

New-York. 19. April. (Hirsch T. B.) Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen seitens Chinas gilt als bevorstehend. Harrison lehnte die Verschiebung der Promulgation des Chinesen-Gesetzes ab.

Glasgow. 19. April. 11 Uhr 5 Min. (C. T. C.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. nom. (Siehe auch am Schluss des Blattes.)

Berlin, den 19. April.

— **Hofnachrichten.** Der Kaiser und die Kaiserin waren am gestrigen Nachmittag mit dem Prinzen und der Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein und den Erbprinzen Sachsen-Meiningenschen Herrschaften im hiesigen königlichen Schlosse zur Frühstückstafel vereint, zu welcher ausserdem auch noch der General-Intendant der königlichen Schauspiele, Graf Hochberg, der Landesdirector Frhr. von Hammerstein und Prof. Hertel mit Einladungen beehrt worden waren. Nach der Tafel hörten die Majestäten mit dem anwesenden geladenen Gästen einige Gesangsvorträge der Berliner Liedertafel. Alsdann nach 3 Uhr unternahm dieselben mit den drei ältesten Prinzen eine Spazierfahrt nach dem Grunewald, von welcher dieselben um 6 1/2 Uhr nach dem königlichen Schlosse zurückkehrten.

Am heutigen Vormittage um 9 Uhr hatten der Kaiser und die Kaiserin die gewohnte Morgenspazierfahrt und Promenade im Thiergarten unternommen, von der dieselben gleich nach 10 Uhr zurückkehrten. Der Kaiser hörte alsbald darauf den Vortrag des Ministerpräsidenten Grafen Botho zu Eulenburg und anschliessend hieran den des Ministers für Landwirtschaft v. Heyden und arbeitete von 11 1/4 Uhr ab mit dem Chef des Militär-Cabinetts General v. Hahnke. Am Nachmittag um 1 Uhr nahm der Kaiser eine Reihe persönlicher Meldungen höherer Militärs entgegen.

— Die **Krise in Rom** ist auch während der Feiertage ihrer Lösung nicht wesentlich näher gerückt worden. Nach den eingelaufenen Meldungen schweben mit verschiedenen Candidaten Unterhandlungen, ohne dass es aber bis jetzt zu einer Einigung gekommen wäre. Hauptsächlich handelt es sich bekanntlich um die Neuensetzung des Schatzes, des Finanz- und des Kriegs-Ministeriums, da sich sowohl General Pelloux, als die Herren Colombo und Luzatti durch ihre heftigste Abmahnung jedes Compromissvorschlages unmöglich gemacht haben. Während die Vertreter der Finanz- und des Schatzes gegen jede neue Steuer energisch opponirten, wies der Kriegsminister ebenso schroff die Forderung zurück, sich an den Heeresbedürfnissen Abstriche gefallen zu lassen. Dank der Einwirkung Rudinis hatte sich damals die Mehrheit des Cabinetts mit der Bewilligung der für das neue Gewehr verlangten 13 Millionen Lire einverstanden erklärt, aber nur unter der Bedingung, dass durch Aenderungen in der Organisation der Armee Ersparnisse erzielt würden. Es handelte sich dabei hauptsächlich um die Rückkehr zu der alten Eintheilung in 10 anstatt der jetzt bestehenden 12 Armee-Corps. Ein solches Zugeständniss glaubte wieder General Pelloux nicht voranzutreiben zu können. Da also eine Einigung zwischen den verschiedenen Ressortministern nicht zu Stande kam war die Einreichung per Demission des Cabinetts nicht mehr zu vermeiden; die Neubildung scheint aber, wie schon angedeutet, auf ernstere Schwierigkeiten zu stossen, als man zuerst anzunehmen geneigt war. Die allerdings bedeutende und, wenigstens bisher, zuverlässige Mehrheit, auf die sich Rudini in der Kammer stützt, ist doch keine wirklich homogene, sondern besteht aus einer Anzahl Gruppen, die sich gegenseitig sehr eifersüchtig überwachen. Rudini wird nicht umhin können, bei der Zusammensetzung des neuen Ministeriums auf die Rivalität dieser Gruppen gebührend Rücksicht zu nehmen, und dieser Umstand macht naturgemäss seine Aufgabe nicht leichter. Vorläufig wird Branca, als Candidat für das Finanzportfeuille genannt; neben ihm taucht auch der Name Grimaldi's auf, doch sind selbst gut unterrichtete Römische Blätter darüber nicht einig, welches Ressort, ob das der öffentlichen Arbeiten oder des Handels, ihm zufallen könnte.

— Im Bureau des Abgeordnetenhauses wird Morgen die **Uebersicht über die Geschäfte des Landtages**, also über den Stand der Arbeiten im Abgeordnetenhaus, wie im Herrenhause, ausgegeben werden. Nach Allem, was darüber bekannt geworden, wird der Landtag noch einer sehr angestrengten Thätigkeit bedürfen, wenn die Arbeiten bis Ende Mai oder Anfang Juni erledigt werden sollen, wie dies dem Wunsche der Regierung entsprechen würde. In den ersten Tagen nach den Ferien werden die Commissionen eine besonders lebhaftige Thätigkeit entfalten müssen, da der schon vorbereitete Stoff für die Vollsitzungen nicht weit ausreicht. Die Vollsitzungen werden sich, nach der ersten Lesung über die Tertiarbahnen, dem Nachtragsgesetz wenden, dessen Erörterung mehrere Tage in Anspruch nehmen wird. Die weiteren Theile der systematischen Steuerreform werden den Landtag erst im Herbst beschäftigen. Die Entwürfe sollen im Laufe des Sommers festgestellt und — wie bis jetzt bestimmt geplant ist — vor ihrer Einbringung an den Landtag veröffentlicht werden. Jedenfalls wird zu den Vorlagen auch ein neues Communal-Steuergesetz gehören, über das zwischen dem Finanzministerium und dem Ministerium des Innern verhandelt wird.

— In einzelnen Blättern tauchte die Meldung auf, dass eine Erweiterung der Organisation der **Colonial-Abtheilung** Platz greifen werde. Wir hatten der Nachricht Aufnahme nicht gewährt, weil wir wussten, dass sie nicht zutrefte. Nun wird sie officiös in der „Pol. Corr.“ mit dem Hinzufügen dementirt, dass die bestehenden Einrichtungen sich nach den bisherigen Erfahrungen vollkommen bewährt haben und dass kein Grund vorliege, sie abzuändern.

— Behördlicherseits sind die von den **Socialdemokraten** geplanten Umzüge am 1. Mai in Preussen und im Reich — mit Ausnahme von Hamburg und Lübeck — verboten worden. Man darf gespannt sein, in welcher Weise die kindische

sogenannte Demonstration am 1. Mai nunmehr erfolgen wird.

— Das **Project zur Verbreiterung der Gertrandenstrasse** zwischen Breitestrasse und Spittelmarkt beginnt greifbare Gestalt anzunehmen. Nachdem nämlich eine hiesige Firma die Offerte gemacht, die Häuser Spittelmarkt 8/9 und 10 abzubauen und die Grundstücke bis zur neuen Baufluchtlinie der Strasse am Spittelmarkt freizulegen, hat der Magistrat die Stadtverordneten-Versammlung ersucht, dieselbe möge sich mit der Zahlung einer Entschädigung von 450 000 M. an die betreffende Firma einverstanden erklären, wenn letztere innerhalb Jahresfrist die genannten Grundstücke bis zum neuen Baufluchtlinie von Gebäuden frei legt und das frei werdende Land von ca. 167 qm bezw. 87 qm pfändfrei an die Stadtgemeinde aufgibt. Gleichzeitig beantragte der Magistrat, das Grundstück der Wadzeck-Alte, Breitestr. 21/22, zu erwerben. Die Wadzeck-Anstalt hat sich bereit erklärt, dieses Grundstück für 360 000 M. der Stadt zu überlassen.

— Am nächsten Sonnabend findet hier in den Geschäftsräumen der Deutschen Colonialgesellschaft (Linkestrasse 25 I) eine Sitzung der **Zeichner** von Antheilscheinen für die bildende **Südwä. Afrikanische Siedelungsgesellschaft** statt, zur Wahl eines Syndicats, welchem die Bildung der Siedelungsgesellschaft obliegen wird und das sich mit der Uebernahme, bezw. der Fortführung der bereits von der Centralstelle der Deutschen Colonialgesellschaft eingeleiteten praktischen Siedelungsarbeiten in Südwästafrika zu befassen haben wird.

— Der **Prospect**, auf Grund dessen die neue **3 1/2%ige Bremer Staats-Anleihe** von 12 Millionen Mark an der hiesigen Börse in den Verkehr gebracht werden soll, ist seitens der Dresdner Bank heute beim Börsen-Commissariat eingereicht worden.

— Die **Anlagen der Reichsbank** sind in der letzten Woche weiter zurückgegangen, wie dies bei der gegenwärtigen Stille im allen Geschäftszweigen, namentlich auch im Börsenverkehr, leicht genug zu erkennen ist; der Wechselbestand hat sich um 5 532 000 Mark, der Lombardbestand um 6 896 000 Mark vermindert. Der Betrag der unlaufenden Noten ist um 38 871 000 Mark zurückgegangen, so dass gegenwärtig wiederum Ueberdeckung vorhanden ist. Der Betrag der täglich fälligen Verbindlichkeiten hat sich um 23 374 000 M. auf 551 723 000 M. vermehrt, eine Summe, wie sie selten so gross zu constatiren gewesen ist.

— Der **Betriebsausweis der Mainz-Ludwigshafener Bahn** (Hessische Ludwigsbahn) für den Monat März bietet kein günstiges Bild der gegenwärtigen Verkehrsentwicklung, weist vielmehr eine recht bedeutende Mindereinnahme auf. Der Personenverkehr ist um 59 949 M. zurückgegangen, wobei die Verschiebung der Osterfeiertage mit ihrem grossen Vergütungsverkehr aber nicht ausser Acht gelassen werden darf. Der April-Ausweis mag in dieser Beziehung vielleicht eine Entschädigung bringen. Der Ausfall im Güterverkehr beläuft sich auf 62 403 M., und zeigt, dass die Güterbewegung, wie aller Orten, so auch auf den Linien der Mainz-Ludwigshafener Bahn zurückgegangen ist; bei den Extraordinarien ergibt sich ein Minus von 7089 M. Im Ganzen befreit sich die Mindereinnahme des März auf 112 263 Mark und die Minder-Einnahme für die drei Monate Januar-März auf 290 172 M. Die garantirten Linien haben für März eine Mindereinnahme von 16 760 M., für Januar-März eine solche von 32 725 M. zu verzeichnen. Die Action der Mainz-Ludwigshafener Bahn war heute schwach mit Rücksicht auf den vorliegenden Betriebsausweis.

— Die **Gotthardbahn** hatte im März eine kleine Mindereinnahme, die indess kaum ins Gewicht fällt; die Bahn hat 1 105 000 Fr. verzeichnet gegen 1 110 000 Fr. im gleichen Monat des Vorjahres, dagegen haben sich die Betriebsausgaben von 540 000 Fr. im März 1891 auf 575 000 Fr. im letzten Monat gesteigert und der Ueberschuss berechnet sich hiernach auf nur 530 000 Fr. gegen 570 000 Fr. im Vorjahr. Die beiden Monate Januar und Februar haben an Betriebsüberschuss 119 552 Fr. mehr geliefert, als die gleichen Monate des Vorjahres, das erste Quartal schliesst also immer noch mit einem Mehrüberschuss von rund 80 000 Francs ab. Die jetzt vorliegende Rectification für den December ergibt als Einnahme 1 038 400 Francs gegen 1 015 000 Francs, als Ausgabe 729 604 Francs gegen 730 000 Francs nach vorläufiger Ermittlung.

— Die **Direction der Stockholms Intecknings Garanti Aktiebolag** hebt in dem Bericht über das Jahr 1891 hervor, dass sie es sich angeeignet des Ueberflusses von Wohnungen in Stockholm zur Förderung der Interessen sowohl der Gesellschaft, als auch der Grundbesitzer Stockholms angelegen sein liess, durch grosse Zurückhaltung bei Bewilligung von neuen Baurediten zur Be-